

Jigs und Reels gehen schnell ins Blut

Goitse präsentierte Irish Folk mit Weltmusikcharakter

Bodhrán, die irische Rahmentrommel, Geige, Banjo, Gitarre und Keyboard – die fünf Musiker von „Goitse“ haben einiges zu bieten und erfüllen den Saal mit ansprechender moderner irischer Musik mit Weltmusikcharakter. Entsprechend voll ist es auch in der Rantastic-Kleinkunstbühne. Es ist ein ausgesprochen musikalisches Repertoire, das die irische Band mitgebracht hat und schnell gehen die typischen Tanzrhythmen, die Jigs und Reels, für die die grüne Insel berühmt ist, ins Blut. Das Publikum klatscht bereits nach kurzer Zeit begeistert mit und lässt sich von der Musik inspirieren.

Süß ist der Song über einen Alkoholiker, der einen toten gelben Vogel neben einem zugefrorenen See findet, doch auch unüberhörbar melancholisch. Hier kommt Áine McGeeney's schöne Singstimme zum Ausdruck, die mit dem einfachen Lied bezaubert. Doch immer wieder sind es die Melodien und Rhythmen, die Jigs and Reels, die bestechen. Es sind eindrückliche instrumentale Stücke, die zu Gehör kommen und schnell in ihren Bann ziehen.

Die Kombination aus Geige und irischer Trommel hat etwas, das den Zuhörer mitnimmt und immer wieder aufs Neue fesselt. Es ist diese unbändige Lebensfreude, die Freude an der Musik und die damit verbundene fröhliche Lebensart der Iren, die sich noch heute am liebsten im Pub treffen, lachen, Spaß haben, Geschichten erzählen, singen, Musik machen, tanzen und gehörig trinken. Und vielleicht ist es auch die Sehnsucht der Zuhörer, die im grauen Deutschland ein bisschen von der „German Angst“ verlieren und dafür die irische Lebensart adoptieren möchten. Auch wenn es nur für eine Nacht ist.

Im Song „Ladys Joice“ soll das Publikum dann kräftig mitmachen. Nach einem langsamem Intro wird es plötzlich fetzig auf der Bühne und die Instrumente erwachen zum Leben. Ebenso das Publikum. Die Ersten stehen auf und tanzen mit, andere bringen die eben gelernte Laute der Freude zum Ausdruck und haben

Spaß. Der einzige fröhliche Song, den die Band während ihres Konzertes anstimmte, stammt von Finnbar McGhee. „My Belfast Love“ ist eine Geschichte über eine Liebe auf den ersten Blick im Park – Áine McGeeney stimmt ihn zuckersüß an. Sehr traurig ist „The Hills Of Sweet Lislea“, das die Geschichte eines Soldaten im Ersten Weltkrieg erzählt, der einen Abschiedsbrief an seine Lieben schreibt. „Inspired By Chance“ ist ein Stück vom gleichnamigen aktuellen Album der Band, das Banjo und die Bodhrán Trommel einleiten. Dazu kommen noch das Akkordeon, Flöte und Gitarre und das Ganze wird rund. Conal O'Kane ist so begeistert dabei, dass ihm eine Saite an der Gitarre reißt, die er in Rekordzeit ersetzt.

Das Stück „Houdini“, aus der Feder von Tadhg O'Meachair, beginnt mit einem herrlichen Banjo-Intro von James Harvey und entwickelt sich zu einem musikalisch dichten Stück.

„Boodling“ ist ein Lied, das von einem Aufenthalt in Michigan inspiriert wurde und erzählt vom Herumziehen und Feiern. Goitse, Gälisch für „Komm her!“, zelebriert moderne irische Musik auf der Bühne, lässt die Eindrücke von Tourneen einfließen und liefert so Töne, die einen Anflug von Weltmusik haben, jedoch unverkennbar irisch sind.

Das Publikum ist begeistert von der jungen Band, deren Mitglieder solistisch bereits zahlreiche Musikpreise eingeheimst haben und zollt begeisterten Applaus für einen ausgezeichneten Abend.

Beatrix Ottmüller

Das Publikum lässt sich von den Songs inspirieren



ZUCKERSÜSSE STIMME: Áine McGeeney ist die Sängerin der irischen Band Goitse.
Foto: Ottmüller